

Bachelorarbeit

von Selina Scheiwiler, Public & Nonprofit Management, Hochschule Luzern - Wirtschaft

## Analyse der Entwicklung und der aktuellen Situation der ökumenischen Bildungslandschaft in der Schweiz

---

### Management Summary

Die Vereinsmitglieder sind eine der wichtigsten Anspruchsgruppen der Dachorganisation plusbildung. Dabei handelt es sich um Bildungshäuser, Fachstellen und weitere Organisationen aus dem römisch-katholischen und evangelisch-reformierten Umfeld. Diese insgesamt 44 Mitglieder bieten Erwachsenenbildung im kirchlichen Kontext an. Der Dachverband soll die Vernetzung und ökumenische Zusammenarbeit unter den Mitgliedern fördern.

Säkularisierungsprozesse haben auch in der Schweiz Einzug gehalten und zwingen kirchliche Einrichtungen sich ständig weiterzuentwickeln. So sind auch Bildungsorganisationen davon betroffen. Zudem gilt es, sich im wachsenden Markt von Erwachsenenbildungsangeboten zu behaupten und zu profilieren.

Da es sich bei den Verbandsmitgliedern um sehr heterogene Organisationen handelt und diese in der ganzen Deutschschweiz verteilt sind, ist es ein grosses Anliegen des Vorstands, die gesamte Situation und die Bedürfnisse ihrer Mitglieder zu erfassen. Den Finanzgebern von plusbildung soll aufgezeigt werden, ob ihre investierten finanziellen Mittel künftig weiterhin gut eingesetzt sind. Daher stellt sich im Rahmen dieser Bachelorarbeit die Frage, wie sich die ökumenische Bildungslandschaft in der Schweiz in den letzten Jahren entwickelt und verändert hat. Dabei geht es um die Inhalte der Bildungsveranstaltungen, aber auch um die Teilnehmenden-Struktur. Zudem ist wichtig zu erkennen, mit welchen Herausforderungen die Mitglieder aktuell konfrontiert sind und wie der Dachverband sie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen noch besser unterstützen kann. Durch die quantitative Online-Befragung sowie die persönlich geführten Interviews konnten wertvolle Hintergrundinformationen zur aktuellen Situation der Bildungseinrichtungen gewonnen werden. Diese wurden zusätzlich mit der Literaturrecherche ergänzt.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass in den letzten zehn Jahren Themen zur Persönlichkeitsentwicklung, interreligiöser sowie -kultureller Bildung oder Themen im Zusammenhang mit Umwelt und Nachhaltigkeit an Bedeutung gewonnen haben. Dabei ist es eine Herausforderung geeignete Angebote zu konzipieren und auch weiterhin neue Trends zu erfassen. Aktuell sitzen vorwiegend katholische und reformierte Frauen im Publikum der verschiedenen Bildungsangebote. Grundsätzlich möchten die meisten Mitglieder jedoch alle Menschen für ihre Veranstaltungen gewinnen. Sie sehen eine offenere Ansprache als Erfolgsfaktor, um künftig auch Konfessionslose, jüngere Menschen sowie vermehrt Männer anzusprechen. Trotzdem soll dies allerdings mit der christlich begründeten Identität geschehen, welche auch erkennbar sein soll. Daher ist die Frage des Zielpublikums von ökumenischer Erwachsenenbildung heute zentral. Viele der Mitglieder nennen zudem die Digitalisierung und die damit verbundenen Fragen zu digitalen Lernformaten als Herausforderung. Durch die Digitalisierung haben sich auch die Lebenswelten der Teilnehmenden verändert und es werden zunehmend veränderte Ansprüche erkennbar. Einerseits haben die Menschen zwar heute weniger Zeit, möchten allerdings das Maximum aus der «geopferten» Zeit für Weiterbildungen herausholen. Dabei spielen auch die Professionalisierungstendenzen eine wichtige Rolle. Immer mehr Bildungsangebote sind zertifiziert und können für den beruflichen Werdegang im Lebenslauf eine Hilfestellung sein. Daher sehen einige plusbildung-Mitglieder wie solche Angebote an Beliebtheit gewinnen. Andererseits lässt sich an den vermehrt kürzeren Bildungsformaten erkennen, dass es Wochenendveranstaltungen, welche die religiöse

Erwachsenenbildung früher oft vorgesehen hat, schwieriger haben. Trotzdem bzw. gerade deswegen sehen aber viele der Befragten eine Chance bei spirituellen Themen, welche eben doch auch Zeit brauchen. So kann Erwachsenenbildung im kirchlichen Kontext in Zukunft mit Verlangsamung und insbesondere mit ihren naturnahen Bildungshäusern auf die zunehmend hektische Welt reagieren. Aus den Umfrage- und Interviewergebnissen ging weiter hervor, dass die Kooperation unter den Mitgliedern durchaus ausbaufähig ist. Alle schätzen die Vernetzung, welche durch den Dachverband entstanden ist. Trotzdem könnten bedeutend mehr Synergien untereinander genutzt werden. Als Dachorganisation gibt der Vorstand und die Geschäftsstelle mit gezielten Veranstaltungen Anstösse zur ökumenischen Zusammenarbeit. Die Vereinsmitglieder sind grundsätzlich sehr zufrieden mit dem Dienstleistungsangebot des Dachverbandes. Jedoch gab es trotzdem einige Anregungen und Optimierungsvorschläge seitens der Mitglieder. Basierend darauf wurden Handlungsempfehlungen für plusbildung formuliert.

Dem Dachverband wird aufgrund der gemachten Analyse empfohlen, seine Kernaufgabe, die Vernetzung unter den Mitgliedern, zu verbessern. Dies kann mit einer Intranet-Plattform, der Organisation von Intervisionstreffen für Bildungsanbietende, dem gemeinsamen Bestreben nach einer Angebotszertifizierung oder der Lancierung von gemeinsamen Projekten geschehen. Zudem sollte plusbildung künftig auf Social Media präsent sein, um als Dachorganisation der ökumenischen Bildungslandschaft ihre Mitglieder zu unterstützen, einen Schritt in Richtung Digitalisierung und die Legitimation für ökumenische Erwachsenenbildung erkennbar zu machen. Es stellt sich die Frage, ob das Team der Geschäftsstelle im Bereich Qualitätsmanagement ergänzt werden sollte. Im Zusammenhang mit der Erschliessung der Westschweiz und dem damit verbundenen Aufbau von «formationplus» wäre es durchaus sinnvoll, eine weitere Person für die Deutsch- und Westschweiz einzusetzen, so die jeweiligen Geschäftsstellen zu entlasten und die Vernetzung weiter voranzutreiben.

28. Juni 2019

#### *Anmerkungen von plusbildung*

- *Die Datenerhebung beschränkte sich auf die Organisationen in der Deutschschweiz.*
- *Auswertung und Empfehlungen der Autorin entsprechen ihrem persönlichen Wissensstand aufgrund der Rückmeldungen zur Umfrage und der Sekundärforschung. Diese Ergebnisse müssen nicht zwangsläufig deckungsgleich sein mit der Einschätzung von plusbildung.*
- *Die vorliegende Arbeit dient als Basis für die Weiterentwicklung des Dachverbandes plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz.*